

Allianz Schnelsen Nord**Fünf Bürgerinitiativen kämpfen für ihren Stadtteil**

Schnelsen (ak). Wenn sich die Sprecher der fünf Bürgerinitiativen der "Allianz Schnelsen Nord" zu ihren regelmäßigen Besprechungen zusammenfinden, wird immer wieder festgestellt: In Schnelsen liegt vieles im Argen.

Die Gründung der Allianz Schnelsen Nord fällt in das Jahr 2004: Die fünf Initiativen des Stadtteils, so dachte man, könnten in einer Vereinigung mehr erreichen. Aktiv setzen sich die Bürgerinitiativen nun schon seit Jahren für den Erhalt der Lebensqualität im Stadtteil ein, müssen jedoch auch stets die Erfahrung machen, dass es mit den Politikern nicht leicht haben. "Wir sind an einem guten Verhältnis und einer Zusammenarbeit mit den Politikern interessiert, aber unsere Kritik muss auch ankommen", so Heinrich Flügge, Sprecher einer Initiative, die sich gegen die Bauverdichtung und den Straßenausbau im Märchenviertel einsetzt.



Die Sprecher der Allianz Schnelsen Nord schauen den Politikern auf die Finger: Heinrich Flügge, Björn Dymek, Michael Brochazka und Rolf Sintram. Nicht auf dem Bild: H.H. Hendrich.

Foto: Kovacs

*„70 Prozent lehnen
Bebauung ab“*

"Wir sind keine Querulanten, sondern sprechen für die Mehrheit der Bevölkerung", fügt er hinzu. So würde das Ergebnis einer unter den Bewohnern des Märchenviertels durchgeführten Befragung zur geplanten Bebauung der Gegend bei den Politikern auf taube Ohren stoßen: Über 70 Prozent der Bewohner würden der Umfrage nach eine Bebauung ablehnen – von der Politik fehle bis heute eine klare Unterstützung der Meinung der Bewohner. "Wir würden gerne schon vor der Wahl wissen, was die Parteien vorhaben, aber es gibt viele offene Fragen. Daher geben wir auch keine Wahlempfehlungen an die Schnelsener heraus, wir können nur weiterhin Druck machen", so die Sprecher. Die Öffentlichkeit über die Mißstände im Stadtteil aufzuklären, ist eine zentrale Aufgabe der Bürgerallianz. Jüngst wurden Flugblätter an die Mitbürger verteilt, und auch hier hätte man den Unmut in der Bevölkerung gespürt. Auf dem Internet-Blog www.maerchen4tel.blog.de werden aktuelle Informationen ausgetauscht und die Ziele der Initiativen dargestellt. Während Heinrich Flügge die Interessen der

Mehrheit der Bewohner des Märchenviertels gegen Bauungsmaßnahmen vertritt, setzt sich Rolf Sintram für den Erhalt der Landschaftsachse im Bereich des Gut Wendlohe ein. "Die Region ist als wichtiges Naherholungsgebiet und als ökologische Ausgleichsfunktion für den Ballungsraum Hamburg anerkannt – das muss so bleiben", fordert Sintram. Als Bedrohung empfindet die Bürgerinitiative, dass sich Investoren, wie etwa Möbel Höffner, der ein Grundstück gegenüber dem Gut Wendlohe erworben hat, in der Gegend breit machen.

Man wolle die Entwicklungen wachsam beobachten. "Rettet den Grothwisch", das ist das Motto von Michael Brochazka. Die Straße soll auf den letzten 200 Metern zweispurig ausgebaut werden – obwohl den Anwohnern von Politik und Verwaltung bereits 1999 eine einspurige Lösung verbindlich zugesagt wurde. "Überrumplungsartig wurden nun jedoch drei gesunde Rotbuchen am Straßenrand gefällt, jede amtierende Partei weist die Verantwortung hierfür von sich". Geheime Pläne müssten der Öffentlichkeit mitgeteilt werden, so Brochazka. Ein zweispuriger Ausbau würde die ländliche Idylle

der Straße zerstören und stelle ein Unfallrisiko für die Kinder der angrenzenden Kita und des Spielhauses dar.

Die CDU-Vision "Wachsende Stadt" bedroht Björn Dymek nach die Lebensqualität Schnelsens: "Dieser Stadtteil hat seinen Beitrag zur wachsenden Stadt über Gebühr erfüllt, es reicht", so der Sprecher der Bürgerinitiative "Stop Bauungsplan 79". Der 1995 initiierte Plan wurde aufgrund massiven Widerstandes der Bevölkerung im Jahr 1997 aufgehoben – nun steht er wieder zur Debatte. 175 Wohneinheiten sind nördlich der Klaus-Nanne-Straße geplant. "Ein objektives Rechtsgutachten widerspricht dem Bauungsplan", so Dymek. Schon jetzt leide Schnelsen unter extremer Parkplatznot, "Viele Familien ziehen nach Schleswig-Holstein, weil die Infrastruktur hier völlig überlastet ist, neue Wohnungen können wir hier nicht gebrauchen, aber den Erhalt von Grünflächen".

Die Bürgerinitiative von H.H. Hendrich kämpft gegen einen Riesen: "Der Möbelmarkt Ikea expandiert, hat so eben ein Parkhaus errichten lassen. In Zukunft wird sich Ikea gegen Möbel Höffner in Eidelstedt beweisen müssen –

zu Lasten der Anwohner. Ein Senatsvertreter äußerte jüngst, dass neue Bauungspläne nicht auszuschließen seien". Weder CDU noch SPD hätten sich in ihren kommunalen Wahlprogrammen zu der Thematik geäußert.

"Unsere Forderungen liegen seit April 2007 den Politikern vor und sind bis heute nur unzureichend bearbeitet worden", kritisieren die Sprecher der Bürgerallianz. Sie sind sich einig, dass für Schnelsen ein vernünftiges städtebauliches Konzept fehle, das die ganzheitlichen Konsequenzen beachte, stattdessen herrsche eine ständige "Flickschusterei" vor. Der Stadtteil, der innerhalb der letzten 20 Jahre einen Bevölkerungszuwachs von mehr als 30 Prozent verbuche, hinke mit seinem Straßennetz aus den 70er Jahren den Anforderungen der Gegenwart hinterher: "Stau, Lärm, Abgase gehören hier zum Alltag, der Bauboom verschlechtert die Lebensqualität nur noch mehr. Dazu gehören auch die Überschwemmungen im Märchenviertel – nach starken Regenfällen steht die Gegend unter Wasser, auch einige Keller. Die alten Gräben können das Wasser nicht aufnehmen. Ganz allgemein: „Das Maß in Schnelsen ist voll!“